



Wir wollten nicht mehr mitmachen beim Konsumwahn, wollten weg vom Materialismus«, erklärt Sandro Huber die Gründe für die radikale Umstellung des Paares von einem 400-Quadratmeter-Haus über eine 85-Quadratmeter-Wohnung bis zum Leben auf Hütten-Größe. Heute leben sie auf 20 Quadratmeter und empfinden das als wahren Luxus. Zunächst hatten der Gartenfachmann und seine Frau an einen Wohnwagen gedacht – zumal die beiden schon lange Camper und auch in den letzten Jahren viel unterwegs waren. Je länger sie jedoch nach einem entsprechenden bewohnbaren Gefährt recherchierten, desto häufiger stießen die beiden Schweizer auf das Konzept der Mini-Häuser und die damit verbundene Bewegung, die vor einiger Zeit aus den USA nach Europa geschwappt ist. »Ab da wussten wir, dass wir genau das wollen«, sagt die 47-jährige Cornelia mit einem Schmunzeln in der Stimme. Der Sohn war inzwischen ausgezogen, der Wunsch nach einer neuen Lebens- und Wohnform konnte ins Rollen kommen.

Leben auf kleinem Fuß

Auf der Suche nach einem Hersteller für ein solches mobiles Heim wurde das Paar im Allgäu fündig, wo das Familienunternehmen Richter in Betzigau unter dem Namen »Tiny House Allgäu« solche Minihäuser baut.

Im Gegensatz zu einem Wohnmobil ließ der Bau des Tiny House der Hubers Raum für individuelle Gestaltung und hat damit nun sein ganz eigenes Flair: »Hier drin hat alles eine Geschichte«, erzählt Sandro. Das Minihäuschen, das die beiden auf den Namen »Klein Appenzell« getauft haben, ist gerade mal 9,2 Meter lang 2,55 Meter breit und 3,95 Meter hoch. Und hat ein Gewicht von 3.375 Kilo. Das sind übrigens Standardmaße, die wegen der Verkehrsregeln für das mobile Heim gelten. Viel Herzblut und Ideen haben die beiden in die Einrichtung

20 Quadratmeter Luxus



Der Traum des Paares: Mit ihrem Tiny irgendwann am Bodensee auf einem Campingplatz leben.

Klein, aber oho. Das gilt ganz besonders für eine Wohnform, die mittlerweile auch im Allgäu Liebhaber hat.

Während andere noch davon träumen, leben Cornelia und Sandro Huber seit zwei Jahren in einem 20 Quadratmeter kleinen Häuschen auf Rädern und haben sich noch nie so zu Hause gefühlt.

gesteckt, damit alles perfekt wird. Etwa ein halbes Jahr haben sie sich informiert, nach passender Einrichtung gesucht, aber auch dieses und jenes umgebaut und überhaupt bei der Innenausstattung selbst mit angepackt. »Etwa 800 Arbeitsstunden stecken in unserem kleinen Haus«, erzählt Sandro Huber. Die Entscheidung für den Hersteller fiel deutlich schneller. Man habe

sich das Muster-Tiny-House des Allgäuer Familienunternehmens angeschaut und es war klar: »So etwas wollen wir – eben mit eigener Note.« Kein Problem.

Wohngefühl wie in einer Berghütte

Das Tiny House der Hubers ist im Retro-Stil mit viel Holz gehalten. Eine

»Wir wollten nicht mehr mitmachen beim Konsumwahn, wollten weg vom Materialismus«, erklärt Sandro Huber die Gründe für die radikale Umstellung des Paares von einem 400-Quadratmeter-Haus über eine 85-Quadratmeter-Wohnung bis zum Leben auf Hütten-Größe. Heute leben sie auf 20 Quadratmeter und empfinden das als wahren Luxus. Zunächst hatten der Gartenfachmann und seine Frau an einen Wohnwagen gedacht – zumal die beiden schon lange Camper und auch in den letzten Jahren viel unterwegs waren. Je länger sie jedoch nach einem entsprechenden bewohnbaren Gefährt recherchierten, desto häufiger stießen die beiden Schweizer auf das Konzept der Mini-Häuser und die damit verbundene Bewegung, die vor einiger Zeit aus den USA nach Europa geschwappt ist. »Ab da wussten wir, dass wir genau das wollen«, sagt die 47-jährige Cornelia mit einem Schmunzeln in der Stimme. Der Sohn war inzwischen ausgezogen, der Wunsch nach einer neuen Lebens- und Wohnform konnte ins Rollen kommen.

Leben auf kleinem Fuß

Auf der Suche nach einem Hersteller für ein solches mobiles Heim wurde das Paar im Allgäu fündig, wo das Familienunternehmen Richter in Betzigau unter dem Namen »Tiny House Allgäu« solche Minihäuser baut.

Im Gegensatz zu einem Wohnmobil ließ der Bau des Tiny House den Hubers Raum für individuelle Gestaltung und hat damit nun sein ganz eigenes Flair: »Hier drin hat alles eine Geschichte«, erzählt Sandro. Das Minihäuschen, das die beiden auf den Namen »Klein Appenzell« getauft haben, ist gerade mal 9,2 Meter lang 2,55 Meter breit und 3,95 Meter hoch. Und hat ein Gewicht von 3.375 Kilo. Das sind übrigens Standardmaße, die wegen der Verkehrsregeln für das mobile Heim gelten. Viel Herzblut und Ideen haben die beiden in die Einrichtung

20 Quadratmeter Luxus



Der Traum des Paares: Mit ihrem Tiny irgendwann am Bodensee auf einem Campingplatz leben.

Klein, aber oho. Das gilt ganz besonders für eine Wohnform, die mittlerweile auch im Allgäu Liebhaber hat. Während andere noch davon träumen, leben Cornelia und Sandro Huber seit zwei Jahren in einem 20 Quadratmeter kleinen Häuschen auf Rädern und haben sich noch nie so zu Hause gefühlt.

gesteckt, damit alles perfekt wird. Etwa ein halbes Jahr haben sie sich informiert, nach passender Einrichtung gesucht, aber auch dieses und jenes umgebaut und überhaupt bei der Innenausstattung selbst mit angepackt. »Etwa 800 Arbeitsstunden stecken in unserem kleinen Haus«, erzählt Sandro Huber. Die Entscheidung für den Hersteller fiel deutlich schneller. Man habe

sich das Muster-Tiny-House des Allgäuer Familienunternehmens angeschaut und es war klar: »So etwas wollen wir – eben mit eigener Note.« Kein Problem.

Wohngefühl wie in einer Berghütte

Das Tiny House der Hubers ist im Retro-Stil mit viel Holz gehalten. Eine



Cornelia Huber kocht gerne und gut, daher nimmt die voll ausgestattete Küche den meisten Platz ein.



Eva Richter wollte unbedingt ein Tiny House, ihr Mann Thomas machte sich ans Werk. Das gab den Anstoß für die Firma Tiny House Allgäu.

voll ausgestattete Küche dominiert das »Erdgeschoss«. »Das ist unser in Geldwert gemessener einziger Luxus, weil Cornelia gerne und gut kocht«, erklärt Sandro. Ein Sofa mit weichen Decken und kuscheligen Kissen nimmt fast die ganze Breite einer der beiden kurzen Wände ein. Geschlafen wird direkt unterm Dach auf einer Art Empore, auf der zwei Matratzen liegen. Vom lauten Prasseln des Regens, bis zur drückenden Hitze im Sommer bekommt das Paar das Wetter ganz nah zu spüren. »Es fühlt sich an, wie in einer Berghütte. So hatten wir es uns gewünscht und vorgestellt«, schwärmen die beiden unisono von ihrem Wohntraum.

Ebenso wie für ein normales Haus benötigte das Ehepaar für ihr Tiny House in Affeltrangen im Schweizer Kanton Zürich eine Baugenehmigung. »Hier waren die Gemeinde Affeltrangen und der

Kanton Thurgau sehr offen und großzügig«, sagt Cornelia. Strom und Wasser beziehen sie über das Nachbarhaus. Bis zum Umzug in ihr Minihäuschen hatten die beiden nach den üblichen Maßstäben alles: mehrere Autos und Motorräder, einen riesigen Kleiderschrank und 200 Bonsaibäumchen. Nichts davon vermisst das Paar. »Zum ersten Mal im Leben fühle ich mich richtig zu Hause«, schwärmt der 60-Jährige. »Zum Leben braucht man nicht viel. Wir haben jetzt mehr Freiheit und Freizeit, weil es weniger zu tun gibt.«

Freiheit bedeutet Luxus

Der wahre Luxus liege in der Freiheit und Unkompliziertheit, die der Einzug ins Tiny House mit sich gebracht hat. Denn in den zwei Jahren hat das Ehepaar festgestellt: »Weniger ist viel mehr.«

Was für die beiden nichts anderes heißt als bewusster zu leben und miteinander umzugehen. »Das fängt schon beim Einkauf an, viel einzulagern geht ja nicht«, sagt Cornelia und ihr Mann ergänzt: »Und unsere Beziehung, die vorher schon gut war, hat sich nochmals verbessert, weil wir wegen des wenigen Platzes viel mehr aufeinander achten müssen.« Als erfahrene Camper haben Cornelia und Sandro keine Probleme, auf engem Raum miteinander auszukommen. In ihrem neuen Lebensstil sehen sie fast nur Vorteile: Man müsse weniger Besitztümer hüten und spare in vielen Bereichen. »Wir arbeiten weniger und leben mehr. Und wir können uns nach Bezahlung der Steuern auch noch schöne Urlaube leisten«, sagt Sandro. Zudem sei das Minihäuschen bezahlbar – nicht nur in der Unterhaltung, sondern auch in der Anschaffung. »Es gehört uns ganz allein, weder einer Bank noch einem Vermieter«, sagen die beiden stolz. Zu haben sind die Minihäuser von Tiny House Allgäu ab 58.000 Euro. »Wir haben eine hochwertigere und damit teurere Variante mit handbearbeiteter Innenverkleidung, ausgewählten Materialien, voll ausgestatteter Küche, handverlesenen Einrichtungsstücken und Erweiterungsmöglich-

16

Tiny House Allgäuwww.tiny-house-allgaeu.de**Sandro Huber**www.tiny-house-schweiz.ch

keit fürs ebenerdige Schlafen«, erklärt Cornelia und Sandro schwärmt von den Möglichkeiten mit der neuen Wohnform natürliche Ressourcen sparen zu können: »Wir duschen mit 6 Litern anstatt mit 16 Litern Wasser.« Möglich macht das eine spezielle Dusche, bei der Luft nachgezogen wird und man so den immensen Unterschied im Wasserverbrauch weder spürt noch sieht.

Man bleibt flexibel

Ein weiterer Vorteil, den die beiden in ihrem mobilen Minihäuschen sehen: Es hält jung und dynamisch und man sei damit flexibel. Das Paar ist von seiner neuen Wohnform und dem damit verbundenen Leben so überzeugt, dass es mittlerweile Vertriebspartner für die Allgäuer Tiny Houses ist. Das Interesse an der der alternativen und mobilen Wohnform ist groß. »Neugierige rennen uns hier die Bude ein,« erzählt Sandro. Das Tiny House der Hubers steht in Affeltrangen auf dem Areal der



*Geschlafen wird unterm Dach,
wie in einer Berghütte geht es für
das Paar abends die Leiter hoch.*

Garage Alder und kann nach telefonischer Vereinbarung als Vorführobjekt angeschaut werden. Der Charme an diesem Muster-Tiny-House ist vermutlich auch die Tatsache, dass Cornelia und Sandro Huber nicht einfach Vertriebspartner und Verkäufer dieser kleinen Häuschen sind, sondern die Idee mit ganzem Herzen leben. Das Ehepaar hat den Schritt in dieses einfache Leben noch keinen Augenblick

bereut. Ein bisschen träumen die beiden freilich noch weiter: Eines Tages wollen sie mit ihrem Tiny House an den Bodensee auf einen Campingplatz ziehen. Alles rund ums Thema Tiny Houses, (Bau)recht und mehr gibt es hier: www.tinyhouseforum.de

Text: Viola Krauss;

Fotos: Pascal Erb/www.axa.ch/tinyhouse;
Notizzettel: kromkrathog/stock.adobe.com 88